



Jochen Schimmang

CHRISTIAN MORGENSTERN - Eine Biografie

Residenz Verlag 2013 • 271 Seiten • 24,90 • 978-3-7017-3263-0

In dieser Biografie wird dem Leser ein Mann, ein Dichter nahe gebracht, den jeder kennt und den man im Grunde doch nicht kennt: Christian Morgenstern. Wie der Biograf Jochen Schimmang diesen Christian Morgenstern schildert, ist es ein anderer Morgenstern als der, als man ihn zu kennen glaubt, als man ihn nach seinen Gedichten beurteilt. Abgesehen davon, dass sein Leben nur kurz war (er erkrankte schon in jungen Jahren an Tuberkulose), ist auch das Leben, das er gelebt hat, nie immer fröhlich gewesen, wie man vermuten könnte.

Wer war dieser Mann, der so lustige Gedichte schrieb und dessen Leben wenig lustig war und so traurig endete? Christian Morgenstern war zwar, 1871 geboren, ein Kind der „goldenen“ Kaiserzeit, doch diese Zeit, in der Altes noch vorherrschte und Neues vordrängte, war eine nicht nur für Morgenstern unruhige Zeit, vor allem aber für ihn, als er von seiner Geburtsstadt München nach Berlin zog. Schon in der Zeit davor unterhielt Morgenstern engen Kontakt zu Friedrich Kayssler, der zu einem festen Freund wurde, der jedoch später, in der Zeit des Dritten Reiches, zu den von der Parteispitze gerühmten Schauspielern zählte.

Nach Schulabschluss und einige Jahren, in denen die Wohnorte wechseln, wird Christian Morgenstern in Berlin ansässig, eine Stadt, die zur damaligen Zeit das aufstrebende Neue verkörperte. Hier in Berlin arbeitete er für Zeitungen. Aber schon damals zeigte sich, dass seine Krankheit weiter fort schritt. Sanatoriumsaufenthalte brachten kaum Besserung.

Sein Leben und seine Krankheit brachten es mit sich, dass Morgenstern kein fröhlicher Mensch war. Mögen seine zahlreichen Gedichte auch für uns lustig klingen, sein eigenes Leben, sein eigenes Empfinden war fern von jeder Lustigkeit. Hinzu kam bei Morgenstern, dass er schon früh für Männer schwärmte, deren Werke nicht zu den lustigen gehörten. Er war ein Verehrer von Nietzsche, ein Anhänger des Antisemiten Lagarde und auch der spätere Kontakt zu Rudolf Steiner war für Christian Morgenstern kein Anlass zum Scherzen, zum heiter Gestimmtsein.

Im Laufe seines Lebens zeigt sich, dass Morgenstern mit Wörtern umgehen kann. Seine berühmten „Galgenlieder“ entstehen. Sein Biograf Jochen Schimmang schreibt dazu: „Morgensterns Galgenpoesie ist weder Natur- noch Gedankenlyrik, sondern fast ausschließlich aus der Sprache geboren“. Solche Gedichte sind nur „um des Reimes willen“ entstanden, wie etwa der Schlussvers im Gedicht „Das aesthetische Wiesel“ lautet. Christian Morgensterns Gedichte werden zu „Sprachkritik und Sprachanalyse“, wie Jochen Schimmang notiert.

Schimmangs Biografie von Morgenstern ist sehr umfangreich und gründlich und bringt in einem ausführlichen Anhang zusätzliche Informationen. Querverweisungen auf bekannte Personen oder Ereignisse der Zeit lockern den Text auf, bringen zudem weitere Nuancen, die das Leben des Christian Morgenstern verständlicher machen.



Die Biografie zeigt einen Menschen, der den Kontakt zu den Menschen seiner Zeit suchte, real oder auch über deren Werke. Das ließ ihn zeitweise zu einem Jünger von Weltverbesserern werden. Erst als er in seinen späteren Lebensjahren Margareta heiratet, wurde sein Leben ruhiger, kehrte bei ihm so etwas wie Lebensfreude ein, findet er zu sich selbst, spürt aber auch sein nahendes Ende.

Ein beeindruckendes Werk, in das man sich einlesen und einarbeiten muss, das man keineswegs mal eben so nebenbei zur Hand nimmt.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck kostenfrei erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfassern

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort „Alliteratus“ angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

